



## **44. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen** **Dezember 2009**

### **1. Infos aus der Geschäftsstelle**

- 1.1 Personelle Änderung in der Geschäftsstelle
- 1.2 Das Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2009 – 23 „frischgebackene“ Fachkräfte für Kriminalprävention
- 1.3 Die Arbeitsgruppe Internationales in der Geschäftsstelle des LPR
- 1.4 SPIN-Projekt online

### **2. Rückschau auf Veranstaltungen des LPR**

- 2.1 Mitgliederversammlung des LPR 2009
- 2.2 „Ich bringe Dich um!“ Stalking und Gewalteskalation in Beziehungen  
Fachtagung am 17. November 2009 in Hannover

### **3. Veranstaltungen allgemein**

- 3.1 15. Deutscher Präventionstag 2010 in Berlin
- 3.2 Verantwortung übernehmen im Norden 2010

3.3 Da hört der Spaß auf! Gewalt in Teenagerbeziehungen – Hintergründe, Intervention und Prävention  
Fachtagung am 17. Februar 2010 in Verden

3.4 Fortbildungen der Landesjugendschutzstelle Niedersachsen

#### **4. Materialien und Veröffentlichungen**

4.1 Expertise der Landesvereinigung für Gesundheit „Zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit“

4.2 Manuel Eisner, Denis Ribeaud, Rahel Locher: Prävention von Jugendgewalt. Expertenbericht 05/09

#### **5. Wettbewerbe / Fördermittel / Preisverleihungen**

5.1 Projektwettbewerb „Mach nicht alles kaputt!“ eine Aktion gegen Vandalismus und illegale Graffiti

5.2 Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung: Neue Förderschwerpunkte Sport und Integration sowie mildtätige Zwecke

5.3 Deutscher Präventionspreis 2010

#### **6. Verschiedenes**

6.1 Die Sicherheitshandtasche – eine Aktion des Hildesheimer Präventionsrates

6.2 „Club der guten Hoffnung“ bietet Auseinandersetzung mit Gewalt zur Fußball WM in Südafrika 2010

---

#### **Redaktion:**

**Heike Ehlers**

**LPR Niedersachsen**

**Tel.: 0511/120-5256**

**[heike.ehlers@mj.niedersachsen.de](mailto:heike.ehlers@mj.niedersachsen.de)**

## **1. Infos aus der Geschäftsstelle**

### **1.1 Personelle Änderung: eine neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle**

#### **Dr. Kati Zenk**

Jg. 1970, verheiratet, drei Kinder (12, 18 u. 19 Jahre alt), Industriekauffrau, Dipl. Sozialpädagogin u. Mediatorin.

Seit November 2009 ist Kati Zenk als Nachfolgerin von Katharina Höfel Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Niedersachsen. Hier ist sie Mitglied der Niedersächsischen Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Bundesprogramms „*Kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus*“. Vor ihrem Einsatz beim LPR war Kati Zenk Geschäftsführerin des Institutes für Mediation und Konfliktbewältigung e.V. in Wolfsburg. Bereits seit ihrem Studium befasst sie sich mit dem praktischen und theoretischen Einsatz von Mediation und promovierte im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit beim arpos Institut e.V. an der Philosophischen Fakultät der Universität Hannover im Fachbereich Soziologie zum Thema der gerichtsnahen Mediation in Niedersachsen. Ihre Dissertation wurde bei NOMOS mit dem Titel: „Mediation im Rahmen des Rechts – Eine Herausforderung für die Justiz“ veröffentlicht. Als freie Mitarbeiterin und Trainerin war Kati Zenk an diversen Projekten der Volkswagen Qualifizierungsgesellschaft mbH und der Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH beteiligt. Sie war auch als Coach vom LPR im Bundesprogramm „*Vielfalt tut gut*“ in den Kommunen Lüneburg, Lauenburg und Neustadt eingesetzt. Zu ihren Schwerpunktthemen gehören: Mediation, Konflikttheorien, Beratung, Teamentwicklung, Kommunikation, Verhandlungs- und Visualisierungstechniken

### **1.2 Das Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2009 - 23 „frischgebackene“ Fachkräfte für Kriminalprävention**

Qualitativ hochwertige Kriminalprävention verlangt – wie in anderen Handlungsfeldern auch - gewisse Fachkenntnisse und Fähigkeiten. 23 Frauen und Männer erhielten am 6. November 2009 die Zusatzqualifikation „Fachkraft für Kriminalprävention“. Sie hatten als 2. Jahrgang erfolgreich das Beccaria-Qualifizierungsprogramm absolviert.

Was bewegt Praktikerinnen und Praktiker, die bereits in kriminalpräventiv relevanten Bereichen tätig sind, an einer derartigen Weiterbildung teilzunehmen? Was hat die Qualifizierung den Teilnehmern gebracht und was nehmen sie mit in die Praxis? Nachfolgend sollen diejenigen zu Wort kommen, für die das Beccaria-Qualifizierungsprogramm konzipiert worden ist.

#### **Das Qualifizierungsprogramm aus Sicht der Absolventen:**

Martin Schmitz von der Polizeiinspektion Osnabrück zählt zu den Teilnehmern des Qualifizierungsprogramms 2009. Nach Belegung der vier Module: Kriminologie, Kriminalprävention, Projektmanagement und Projektbegleitung fühlt er sich nunmehr gut

gerüstet für die Praxis: „Durch den strukturierten Aufbau der Module habe ich zunächst im Bereich der Kriminologie, die Kriminalprävention aus einer mir bis dahin nicht so bekannten Weise (philosophisch) beleuchten können. Die weiteren Module bauten darauf auf und standen nicht für sich alleine. Ich merkte immer mehr, dass die Inhalte der Module uns zu einem konkreten Ziel bringen sollten. Das Ziel war es, ein Projekt von Anfang bis Ende strukturiert zu planen, sodass es in die Praxis umgesetzt werden kann. Dazu waren die Inhalte aller Module Grundvoraussetzung. Mir ist bewusst geworden, dass erfolgreiche Projektarbeit von der strukturierten Vorgehensweise nach festen Standards abhängig ist. Die sieben Schritte nach Beccaria oder die 12 Schritte nach proVal sind dabei sehr hilfreiche Stützen, das Ziel nach einem standardisierten Lösungsweg zu erreichen. Empfehlen würde ich die Qualifizierung, weil auf lange Sicht die Beccarianer eine Sprache sprechen. Damit können sie den Stellenwert und die Professionalität der Kriminalprävention über die Grenzen Niedersachsens hinaus transportieren. Dies kann im Sinne der Kriminalprävention nur von Vorteil sein.“

Dr. Martin Eichhorn ist für „Sicherheiten in Praxen“ zuständig. Der Teilnehmer aus Berlin zieht folgendes Fazit: "Als Quereinsteiger war der Abschluss des Qualifizierungsprogrammes für mich besonders wichtig, denn er rundet mein Profil ab. Die vermittelten Themen orientieren sich an der Praxis. Den kollegialen Austausch mit den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfand ich als besonders fruchtbringend, gerade auch, weil sie aus verschiedenen Berufsfeldern kamen. Ich nahm Vieles mit."

**Kontakt:**

**Dr. Anja Meyer**

**Landespräventionsrat Niedersachsen**

**0511 / 1205261**

**[anja.meyer@mj.niedersachsen.de](mailto:anja.meyer@mj.niedersachsen.de)**

**Weitere Infos unter: [www.beccaria.de](http://www.beccaria.de)**

### **1.3 Die Arbeitsgruppe Internationales**

Die Arbeitsgruppe „Internationales“ der Geschäftsstelle des LPR knüpft und pflegt Kontakte zu internationalen Einrichtungen, um Anregungen und Erfahrungen aus dem Ausland für die Arbeit des LPR nutzbar zu machen und Ziele und Projekte des LPR international zu verbreiten.

Zu diesen internationalen Einrichtungen zählen neben der EU, die sowohl den Modellversuch „SPIN“ als auch das Beccaria-Programm finanziert, unter anderem das Europäische Forum für urbane Sicherheit (EFUS) in Paris, das Internationale Zentrum für Kriminalprävention (ICPC) in Montreal, das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Kriminalitätsprobleme (UNODC) in Wien und das Europäische Netzwerk für Kriminalprävention (EUCPN) in Brüssel.

Der Modellversuch „SPIN“ z.B. wurde aus den USA und den Niederlanden „importiert“, das Beccaria-Training soll im nächsten Frühjahr auf einem UNO-Kongress einem internationalen Publikum vorgestellt werden mit dem Ziel, es – nach entsprechender Anpassung – in

Entwicklungsländer zu „exportieren“. In diesem Zusammenhang wird zur Zeit auch eine englische Fassung des LPR-Flyers erstellt.

#### **Kontakt**

**Dr. Burkhard Hasenpusch**

**Tel.: 0511/120 5247**

[burkhard.hasenpusch@mj.niedersachsen.de](mailto:burkhard.hasenpusch@mj.niedersachsen.de)

### **1.4 SPIN – Projekt online**

Das Projekt „Sozialräumliche Prävention in Netzwerken - SPIN“ des LPR hat nun seinen eigenen Internet-Auftritt unter [www.spin-niedersachsen.de](http://www.spin-niedersachsen.de) bzw. [www.ctc-info.de](http://www.ctc-info.de) freigeschaltet. Auf der Seite kann man sich umfassend über das Programm „Communities That Care“ und den Modellversuch zur Umsetzung in Niedersachsen informieren.

#### **Kontakt**

**Frederick Groeger-Roth**

**Tel.: 0511/1205268**

[frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de)

## **2. Veranstaltungen des LPR**

### **2.1 Mitgliederversammlung des LPR 2009**

Am 04. November 2009 fand in Hannover im Stadtteilzentrum KroKuS am Kronsberg die 14. Mitgliederversammlung des LPR statt.

Herr Justizminister Busemann eröffnete die Veranstaltung um 10.30 Uhr mit einem Grußwort. Er dankte den rund 80 Anwesenden für ihre Beiträge zur Kriminalprävention in Niedersachsen. Herr Busemann wörtlich: „Seit vielen Jahren setzen Sie sich mit hohem Engagement für die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Kriminalprävention in Niedersachsen ein. Sie können stolz auf die geleistete Arbeit sein. Ich bin überzeugt, dass wir in einer weiterhin guten Kooperation zwischen Land, Kommunen sowie weiteren Partnern unsere Ziele erreichen werden.“

Im Anschluss trug Frau Vorsitzende Maier-Knapp-Herbst den Geschäftsbericht des LPR vor und betonte nochmals die Bedeutung der gesamtgesellschaftlichen Prävention in Niedersachsen. Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung 2009, so die Vorsitzende, werden in jedem Falle in die inhaltlichen Planungen des LPR für 2010 einfließen.

Um 11.30 Uhr moderierte Herr Geschäftsführer Marks die Open-Space-Veranstaltung zum Thema „*Prävention in Niedersachsen – Geht nicht, gibt's nicht!?*“ an. Anschließend begaben

sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die erste Workshoprunde. Nach einer ersten intensiven Arbeitseinheit begab man sich in die Mittagspause. Hier wurde ein Highlight der besonderen Art präsentiert: Schülerinnen und Schüler eine Göttinger Gesamtschule führten unter Leitung von Christoph Huber (stille hunde theaterproduktionen Göttingen) Szenen aus einem theaterpädagogischen Projekt zum Thema „Gefahren im Internet“ vor. Hierfür ernteten die Jugendlichen viel Applaus und Anerkennung.

Gegen 14.30 Uhr trafen sich die Repräsentantinnen und Repräsentanten der Mitgliedsorganisationen in einer zweiten Arbeitsrunde wieder. Auch hier wurden in Arbeitskreisen zu verschiedenen Themen gearbeitet.

Hier eine kleine Auswahl aus den Themen, die über den gesamten Tag bearbeitet wurden: Praktizierung von Zivilcourage, Alkohol, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Fördervereine und die Aktivierung verbindlicher Nachbarschaften.

Um 15.30 Uhr wurde die Open-Space-Veranstaltung geschlossen und die Teilnehmenden begaben sich in das Abschlussplenum. Die Vorsitzende Frau Maier-Knapp-Herbst schloss die Veranstaltung und bedankte sich bei allen Anwesenden ganz herzlich für die engagierte Mitarbeit.

Die LPR-Geschäftsstelle wird die Schwerpunktthemen aus der Open-Space-Veranstaltung aufgreifen und hieraus Maßnahmen für 2010 ableiten, z. B.

- Eintägige Fortbildungen für LPR-Mitglieder zum Thema Fundraising
- Eintägige Fortbildungen für LPR-Mitglieder zum Thema Öffentlichkeitsarbeit
- Das Thema Zivilcourage wird aufgegriffen und in geeigneter Form für die kommunalen Präventionsgremien aufgearbeitet und umgesetzt. Wir werden Sie zu gegebener Zeit informieren.
- Organisation und Durchführung sog. Regionalkonferenzen für kommunale Präventionsgremien in Niedersachsen

#### **Kontakt**

**Christiane Klages**

**Tel.: 0511/120 5255**

[Christiane.klages@mj.niedersachsen.de](mailto:Christiane.klages@mj.niedersachsen.de)

## **2.2 „Ich bringe Dich um!“ Stalking und Gewalteskalation in Beziehungen**

Fachtagung am 17. November in Hannover

Die Veranstaltung war die 8. Fachtagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“. Veranstalter waren das niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und der Landespräventionsrat. Eingeladen waren Leitungskräfte und Mitarbeiter/innen aus Justiz, Polizei, Frauenunterstützungseinrichtungen sowie weitere Fachkräfte, die beruflich mit dem Thema „häusliche Gewalt“, mit Opferschutz oder Täterarbeit befasst sind. Ca. 200 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Mit Blick auf die lange Tradition der Veranstaltungsreihe machte Staatssekretärin Dr. Christine Hawighorst (MS) in ihrem Grußwort deutlich, dass die Förderung der interdisziplinären Intervention und die Fortbildung der Fachkräfte in diesem Bereich nach wie vor ein zentraler Aspekt der ressortübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Sozial-, Innen-, Justiz und Kultusministerium ist. In diesem Kontext wies die Staatssekretärin zum einen auf Aktivitäten des Koordinationsprojekts „Häusliche Gewalt“ hin und hob zum anderen die Bedeutung von Täterarbeit als einen Baustein für einen nachhaltigen Schutz der Opfer häuslicher Gewalt hervor. Die Vorträge der Tagung thematisierten unterschiedliche Aspekte der Interventionsarbeit: Prof. Dr. Luise Greuel (Institut für Polizei und Sicherheitsforschung, Bremen) verdeutlichte die Schwierigkeiten der Risikoeinschätzung und Gefahrenprognose bei Stalkingdelikten, Prof. Dr. Margrit Brückner (Fachhochschule Frankfurt) analysierte das ambivalente Verhalten von Frauen in Gewaltsituationen und die Auswirkungen dieses Verhaltens auf die Fachkräfte im Unterstützungssystem; Dagmar Freudenberg (Nds. Justizministerium) präsentierte Überlegungen zum Fallmanagement bei „Hochrisiko-Fällen“. In fünf Arbeitsforen wurden die damit zusammenhängenden Fragestellungen vertieft und aus der Sicht unterschiedlicher Professionen reflektiert. Aus den Diskussionsbeiträgen und Rückmeldungen der Teilnehmenden ging hervor, dass Handlungsorientierungen zum Umgang mit Stalking für die Praxis dringend erforderlich sind. Hierbei sind Fragen des Datenschutzes von Bedeutung. Diese Thematik wird deshalb weiterhin im Interministeriellen Arbeitskreis und im Koordinationsprojekt aufgegriffen. Eine kurze Dokumentation der Veranstaltung wird in Kürze auf der Internetseite des LPR bereitgestellt.

#### **Kontakt**

**Koordinationsprojekt „Häusliche Gewalt“**

**Andrea Buskotte**

[andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de](mailto:andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de)

**Dagmar Freudenberg**

[dagmar.freudenberg@mj.niedersachsen.de](mailto:dagmar.freudenberg@mj.niedersachsen.de)

### **3. Veranstaltungen allgemein**

#### **3.1 15. Deutscher Präventionstag**

Am 10. und 11. Mai 2010 findet unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters, Klaus Wowereit, der 15. Deutsche Präventionstag in Berlin statt.

Neben zahlreichen aktuellen Themen aus dem gesamten Arbeitsfeld der (Kriminal-)Prävention befasst sich der 15. Deutsche Präventionstag schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex „Bildung – Prävention – Zukunft“. Im International Congress Centrum Berlin (ICC) werden erneut mehrere Tausend Entscheidungsträger und Gäste erwartet. Über 300 Referentinnen und Referenten sowie ausstellende Institutionen versprechen schon jetzt interessante Vorträge und Präsentationen.

Das detaillierte Kongressprogramm erscheint im Frühjahr 2010.

**Kontakt**  
**DPT – Deutscher Präventionstag**  
**Tel. 0511/235-4949**  
**dpt@praeventionstag.de**  
**www.praeventionstag.de**

### **3.2 Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt 2010**

Voraussichtlich im September 2010 wird in Lüneburg wieder eine Fachtagung „Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt“ stattfinden. Die Veranstaltungsleitung liegt im kommenden Jahr beim LPR Niedersachsen. Detailinformationen über Inhalte und zeitlichen Ablauf erfolgen rechtzeitig im Rundbrief.

**Kontakt**  
**Gerhard Buecker**  
**Tel. 0511/120-5259**  
[gerhard.buecker@mj.niedersachsen.de](mailto:gerhard.buecker@mj.niedersachsen.de)

### **3.3 Da hört der Spaß auf! Gewalt in Teenagerbeziehungen – Hintergründe, Intervention und Prävention** **Fachtagung am 17. Februar 2010 in Verden**

Die Grenze zwischen Spaß oder Gewalt ist gerade in Teenagerbeziehungen fließend. Physische, psychische und auch sexuelle Gewalt bestimmen zum Teil bereits die ersten Beziehungserfahrungen von Teenagern. Dabei treten körperliche und sexuelle Gewalt häufig gleichzeitig auf. Es gibt darüber hinaus einen deutlichen Zusammenhang zwischen (erlebter) Gewalt in der Herkunftsfamilie und eigenem Täter-/Opferverhalten.

Theoretische Hintergründe sowie Methoden der Intervention und Prävention bestimmen professionelles Handeln und sind daher Thema dieser Fachtagung für Fachkräfte. In den Vorträgen werden psychologische und pädagogische Erkenntnisse aus dem Themenkreis vorgestellt. Es geht um die generationale Weitergabe von Gewalt unter Teenagern und die Fragestellung, inwieweit die aktuelle Musikszene Gewalt fördert oder nicht.

Im Anschluss daran bieten die Workshops die Möglichkeit, die Themen zu vertiefen und neue Impulse für die Präventionsarbeit zu erhalten.

Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter  
<http://www.frauenhaus-verden.de/aktuelles.html>



**Kontakt**  
**Frauenhaus Verden**  
**Fax: 04231-961960**  
**frauenhaus-verden@t-online.de**

### **3.4 Fortbildungen der Landesjugendschutzstelle Niedersachsen**

Zum Themenschwerpunkt Gewalt, Medien, Sucht und Aids bietet die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen für das Jahr 2010 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte die überwiegend mit Kindern, Jugendlichen und Eltern arbeiten, an.

Kontakt unter: [www.jugendschutz-niedersachsen.de](http://www.jugendschutz-niedersachsen.de)

## **4. Materialien und Veröffentlichungen**

### **4.1 Expertise der Landesvereinigung für Gesundheit "Zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit"**

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. hat im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ([www.bzga.de](http://www.bzga.de)) die Expertise "Zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit" erstellt. Sie ist kostenlos als Broschüre bzw. als Download bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu beziehen.

### **4.2 Manuel Eisner, Denis Ribeaud, Rahel Locher: Prävention von Jugendgewalt. Expertenbericht 05/09**

Dieser Bericht entstand für das Schweizerische Bundesamt für Sozialversicherungen und liefert ein umfassendes und differenziertes Bild über die Entwicklung, Ursachen, Einflussfaktoren und das Ausmaß von Jugendgewalt.

Die Autor/innen identifizieren erfolgversprechende Präventionsansätze und formulieren Empfehlungen für die Gewaltprävention in der Familie, der Schule, im Quartier und im öffentlichen Raum. Für den deutschsprachigen Raum ist ein Referenzdokument entstanden, das Maßstäbe für die Entwicklung einer evidenzbasierten Präventionsstrategie setzt.

Download als pdf unter:

<http://www.bsv.admin.ch/praxis/forschung/publikationen/index.html?lang=de&bereich=4&jahr=2009>

## **5. Wettbewerbe/ Förderungen/ Preisverleihungen**

### **5.1 Projektwettbewerb „Mach nicht alles kaputt!“ – eine Aktion gegen Vandalismus und illegale Graffiti**

Am 1. November 2009 starteten die Deutsche Bahn AG, die Bundes- und die Landespolizei sowie der Landespräventionsrat den landesweiten Projektwettbewerb "Mach nicht alles kaputt!" - eine Aktion gegen Vandalismus und illegale Graffiti in Niedersachsen und Bremen. Schirmherren der Kampagne sind der Minister für Inneres, Sport und Integration des Landes Niedersachsen, Uwe Schünemann, und der Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen, Ulrich Mäurer.

Mitmachen können alle 7. bis 11. Schulklassen. Natürlich dürfen auch Schüler außerhalb des Unterrichts mit Freunden oder allein teilnehmen.

#### **Einsendeschluss ist der 15. März 2010.**

Eine fachkundige Jury ermittelt die besten Arbeiten. Das überzeugendste Projekt oder die nachhaltigste Aktion wird mit einer Klassenfahrt am 10. und 11. Mai 2010 nach Berlin prämiert. Die Gewinner werden auf dem 15. Deutschen Präventionstag im ICC am Stand der DB und der Bundespolizei empfangen. Zum Preis gehören die An- und Abreise mit dem ICE, eine Übernachtung mit Vollpension und ein touristisches Programm, das nach den Wünschen der Preisträger gestaltet wird.

Weitere Informationen zu der gesamten Kampagne „Mach nicht alles kaputt!“ – gegen Vandalismus und illegale Graffiti sind unter [www.mach-nicht-alles-kaputt.de](http://www.mach-nicht-alles-kaputt.de) zu finden.

**Kontakt**  
comkomm GmbH  
Kennwort "Mach nicht alles kaputt"  
Albrechtstraße 18  
10117 Berlin  
Tel.: 030/40 00 33 52  
Fax: 030/ 40 00 33 51  
E-Mail: [infol@comkomm-berlin.de](mailto:infol@comkomm-berlin.de)

### **5.2 Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung: Neue Förderschwerpunkte Sport und Integration sowie mildtätige Zwecke**

Die Niedersächsische Lottostiftung und die Niedersächsische Sportstiftung sind nach einem Beschluss des Landeskabinetts zur Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung zusammengelegt worden. Die neue Lotto-Sport-Stiftung fördert Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssport sowie die Integration Zugewanderter und unterstützt mildtätige Projekte.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Internetanschrift: [www.lotto-sportstiftung-nds.de](http://www.lotto-sportstiftung-nds.de)

### **5.3 Deutscher Präventionspreis 2010**

Der Deutsche Präventionspreis 2010 richtet sich an Schulen, die mit vorbildlichen pädagogischen Konzepten zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen beitragen. Bewerben können sich Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 – 8. Ein Augenmerk liegt dabei besonders auf eine Verbesserung der Gesundheitschancen von Kindern aus benachteiligten Familien. Weiterführende Schulen des Sekundarbereichs I sind aufgerufen, ihre Konzepte und Praxisbeispiele einzureichen.

Die Schulen sollten sich bis zum 11.01.2010 online unter [www.deutscher-praeventionspreis.de](http://www.deutscher-praeventionspreis.de) bewerben und über detaillierte Teilnahmebedingungen informieren. Besonders vorbildliche Konzepte werden von einer unabhängigen Fachjury nominiert und auf der Homepage veröffentlicht. Ein Preisgeld von insgesamt 100.000 Euro wurde hierfür ausgeschrieben. Die Preisverleihung wird im Juni 2010 in Berlin stattfinden.

#### **Kontakt**

**Wettbewerbsbüro Deutscher Präventionspreis**  
c/o neues handeln GmbH  
Lindenstraße 20  
50674 Köln  
Telefon.: 0221/16082-49  
E-Mail: [info@deutscher-praeventionspreis.de](mailto:info@deutscher-praeventionspreis.de)

## **6. Verschiedenes**

### **6.1 Die Sicherheitshandtasche – eine Aktion des Hildesheimer Präventionsrates**

Die Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im Präventionsrat Hildesheim hat gemeinsam mit der Firma Jens Koch und in Kooperation mit der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle der Polizei Hildesheim eine Sicherheitshandtasche entwickelt, die viele unterschiedliche Sicherheitsanforderungen erfüllt. Der Taschendiebstahl und insbesondere der Handtaschenraub stellen gerade für ältere Menschen eine große emotionale Bedrohung dar, wie es die Sicherheitsstudie (1) zum subjektiven Sicherheitsgefühl im Jahre 2006 in Hildesheim ausweist. Danach haben aus der Gruppe der über 65-Jährigen 60 % der Befragten Angst Opfer eines Raubes/Handtaschenraubes zu werden. 73 % von 270 befragten über 65-Jährigen haben Angst bei Dunkelheit auf die Straße zu gehen.

Durch die Sicherheitshandtasche soll der Diebstahl von Gegenständen aus Taschen verhindert und das einfache Entreißen der Tasche von der Trägerin oder des Trägers erschwert werden. Die Wehrhaftigkeit möglicher Opfer soll erhöht werden. Mit dem Besitz der Sicherheitshandtasche soll insbesondere ein verbessertes subjektives Sicherheitsgefühl erzielt werden.

Die Tasche bietet feste Plätze und Organisationshilfen für die üblichen Dinge, die darin transportiert werden. Sie kann mit Zubehörartikeln, die wesentliche Sicherheitsaspekte betreffen,

optimiert werden. Diese lassen sich auch bei Dunkelheit und ohne hinzuschauen, leicht finden und anwenden.

Im Einzelnen bietet die unter dem Namen **SECUR!ta** (2) vermarktete Tasche folgende Merkmale:

- ein Kabel im Umhängeriemens verhindert das schnelle Durchschneiden
- mehrere, durch rote Einfassungen akzentuierte Fächer erleichtern die Organisation und die Reißverschlüsse sichern die Tasche zusätzlich innen. So gibt es z.B. Fächer für Brillen-  
Etui, Taschentücher, Karten und andere Utensilien
- die Börse kann an einem speziellen Band mit Karabiner befestigt werden
- an einem weiteren speziellem Band kann ein Schlüsselbund oder Schlüsseletui befestigt werden
- in einem extra dafür vorgesehenen Fach kann ein Tierabwehrspray untergebracht werden
- ein Fach auf der Rückseite nimmt einen Taschenalarm auf, dessen Sicherungskabel durch eine Öse geführt und an der Bekleidung befestigt werden kann. Beim Wegreißen der Tasche löst sich der Alarm
- der Umhängeriemens ist stufenlos verstellbar
- die Tasche ist aus hochwertigem Nappaleder gefertigt und wird dadurch auch optisch hohen Ansprüchen gerecht

Neben der Tasche sind optional folgende **Zubehörartikel** erhältlich:

- Börse mit Sicherungsring zum Befestigen des Karabiners
- Schlüsseltasche mit Sicherungsring
- Rutschstop für Umhängeriemens
- Taschenalarm (batteriebetrieben) mit Reißleine
- Tierabwehrspray (Pfefferspray)

Die AG „55 plus Sicherheit“ bietet zugleich mit der Vorstellung der Sicherheitshandtasche noch Beratungen und Sicherheitstrainings an.

**Ansprechpartner**  
**Erhard Paasch,**  
**Moderator der AG „55 plus Sicherheit“**  
**im Präventionsrat Hildesheim,**  
**Tel. 05121-66202**  
**oder Handy 015111505856**

(1) [www.praeventionsrat-hildesheim.de](http://www.praeventionsrat-hildesheim.de) /Arbeitsgruppen/AG 55 plus Sicherheit

(2) [www.securta.de](http://www.securta.de)

## **6.2 „Club der guten Hoffnung“ bietet Auseinandersetzung mit Gewalt zur Fußball WM in Südafrika 2010**

Im Jahr 2010 findet in Südafrika die erste Fußball WM auf afrikanischen Boden statt. In diesem Zusammenhang hat der „Club der guten Hoffnung“ ein Praxisheft für die Schule und Jugendarbeit entwickelt, das z.B. für einen fächerübergreifenden Unterricht in einem Baukastensystem die Klassen 6 – 12 berücksichtigt. Unterstützt werden könnte der normale Unterricht durch einen „WM Projekttag“, den das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen über sein „Club Team“ anbietet. Ein interkulturelles Training gibt den Schulen die Möglichkeit, sich mit der Geschichte der Apartheid zu beschäftigen, Strukturen von Unterdrückung und Gewalt zu reflektieren sowie das Bewusstsein für fremde und eigene Kulturbegriffe zu schärfen und darüber hinaus südafrikanische Fußballspieler und die Rolle der Kinder und Jugendlichen in Südafrika besser einschätzen zu lernen. Das Arbeitsheft „Gewalt ins Abseits“ kann gegen eine Schutzgebühr von drei Euro bestellt werden.

**Ansprechpartner**

**Niels von Türk**

**Jugendreferat ELM**

**Tel.: 050/5269-0**

**E-Mail: [club@elm-mission.net](mailto:club@elm-mission.net)**

**[www.club.elm-mission.net](http://www.club.elm-mission.net)**